

Das Ende der (westlichen triumphalistischen) Geschichte

1. Juni 2023 | Batiushka

Teil 1: Die nicht-russische Welt

Einleitung: Eine Alternative bieten

Die technologischen und ideologischen Umwälzungen der letzten dreißig Jahre haben die Russische Föderation wieder zur Kornkammer der Welt und mehr oder weniger zur Hauptquelle für Düngemittel, Gas, Öl, viele Metalle und Energie gemacht. Darüber hinaus hat die derzeitige militärische Sonderoperation (SMO) zur Befreiung des russischen Ostens und Südens der Ukraine (etwa ein Drittel der gesamten Sowjetukraine) die Mythen von der militärischen Überlegenheit und finanziellen Unbesiegbarkeit des Westens erschüttert.

Dank der Macht der revolutionären russischen Waffen und Industrie und der Brillanz der russischen und chinesischen Wirtschaftsdiplomatie wurden die verlorenen industriellen Kapazitäten des Westens, die Schwäche der westlichen Sanktionen und seine durch die eigenen Sanktionen zerrütteten Volkswirtschaften aufgedeckt. Die Krönung des Ganzen ist der Beginn der Entdollarisierung und die Flucht der Marionetten im ölreichen Westasien aus der Kontrolle des westlichen Imperialismus. Am Persischen Golf ist Frieden zwischen dem Iran und Saudi-Arabien ausgebrochen, was beweist, dass eine friedliche Koexistenz möglich ist.

Weltweit führend

Russische Diplomaten haben der russischen Führung versichert, dass der Planet nach Freiheit von der westlichen Tyrannei strebt. Der „Rest“ der Welt hat lange auf ein Land gewartet, das den Mut hat, dem westlichen Oligarchat die Stirn zu bieten, das sowohl die mythische „Demokratie“ der USA als auch die anderen Vasallenführer der westlichen Welt kontrolliert. Die tyrannische US-Oligarchenklasse, die wir hier in jüngster Zeit erlebt haben, ist der direkte Nachfahre räuberischer westlicher Tyrannen, die seit 500 Jahren und mehr ihren Willen durchgesetzt haben. Die Politiker der Russischen Föderation haben den Mut aufgebracht, ihnen die Stirn zu bieten, und das wird vom Rest unterstützt, angeführt von Ländergruppen wie den BRICS, der EEU und der SOZ.

Das „Ende der Geschichte“ [nach dem Fall der UdSSR](#), wie es von den westlichen Triumphalisten vorhergesagt wurde, die vom Oligarchat großzügig finanziert werden, war in gewisser Weise zutreffend. Nur ist das von ihnen vorhergesagte Ende der Geschichte in Wirklichkeit das Ende der Geschichte ihres eigenen westlichen Triumphalismus.

Die Zukunft des souveränen Bündnisses

Am 1. Juni treffen sich die Außenminister der BRICS-Staaten in Kapstadt, und Sergej Lawrow wird an diesem Treffen teilnehmen. Offizielle und inoffizielle Anfragen zur BRICS-Mitgliedschaft gehen fast jede Woche ein. 13 Länder haben einen entsprechenden Antrag auf Beitritt zu BRICS gestellt,

aber 25 Länder aus allen Kontinenten sind definitiv interessiert. Diese sind: Ägypten, Algerien, Argentinien, Afghanistan, Bangladesch, Bahrain, Belarus, Venezuela, Simbabwe, Indonesien, Iran, Kasachstan, Mexiko, Nigeria, Nicaragua, Vereinigte Arabische Emirate, Pakistan, Saudi-Arabien, Senegal, Syrien, Sudan, Thailand, Tunesien, Türkei und Uruguay. Inoffiziell wurden auch 50 weitere Länder als mögliche Interessenten genannt. Länder wie (ein EU-freies) Ungarn, Rumänien und Bulgarien, aber auch Moldawien und Serbien könnten sich anschließen. Immerhin hat das rasch expandierende BIP der BRICS-Staaten das rasant schrumpfende BIP der G7-Gruppe bereits im Jahr 2020 überholt. Die Volkswirtschaften Russlands, Indiens und Chinas sind seit dem Jahr 2000 phänomenal gewachsen und haben sich laut dem *World Factbook* der CIA zur ersten, dritt- und fünftgrößten Volkswirtschaft der Welt entwickelt.

Der [zweite Russland-Afrika-Gipfel](#), der für Ende Juli in Sankt Petersburg geplant ist, verspricht eine massive Steigerung der Multipolarität. Für 2023 sind mindestens [fünf weitere](#) von Russland ausgerichtete Konferenzen mit Beteiligung Afrikas geplant. Im August findet außerdem der 15. BRICS-Gipfel in Südafrika statt, an dem auch neue Bewerber teilnehmen werden. Wie viele neue Länder werden den BRICS beitreten? Wie wird der neue Name lauten? Schließlich wird der Name BRICS die Zahl der Beitritte nicht abdecken. Wird sie zum Beispiel „Die souveräne Allianz“ heißen? Sicherlich wird ein solcher neuer Name gefunden werden müssen. Wird die neue Weltreservewährung enthüllt werden? China, Indien und Afrika haben zusammen mehr als fünf Milliarden Menschen auf der Welt. Zählt man die Bevölkerung Russlands und der anderen fünfundsiebzig interessierten Länder hinzu, sieht der Westen heute aus wie das, was er ist – mickrig.

Die Zukunft der westlichen Welt

Tatsache ist, dass der größte Kontinent der Welt Afro-Eurasien ist, mit [57 Prozent der Landfläche des Planeten und 86 Prozent seiner Bevölkerung](#). Das Europa der EU und des Vereinigten Königreichs hat kaum [5 Prozent der Landfläche](#) des Planeten und nicht viel mehr seiner Bevölkerung. Isolationismus ist für den Westen keine lebensfähige Zukunft. Er ist völlig abhängig von der Mehrheit, die er verächtlich „den Rest“ nennt. Der Westen stellt wenig her, chinesische Schiffe bringen ihm täglich alle Produkte und Konsumgüter, die er braucht. Die wichtigste „Industrie“ des Westens sind Finanzen, Dienstleistungen und Börsenspekulationen. Er ist der Schaum auf den Meereswellen, nicht die Welle selbst. Er ist nicht in der Lage, ohne Kooperation zu leben. In den letzten 500 Jahren bedeutete das nicht Zusammenarbeit, sondern Ausbeutung, die Ausplünderung der übrigen Bevölkerung. Diese Zeit ist vorbei. Die Multipolarität ist geboren.

Seit fünfzig Jahren sagen wir, dass die Zukunft des Westens darin besteht, zu seinen Wurzeln zurückzukehren, wieder zu sich selbst zu finden und seinen anmaßenden Anspruch auf eine tyrannische Weltherrschaft aufzugeben, die er mit dem Begriff „Globalismus“ tarnt. Der Westen hatte eine Geschichte vor der Zeit der organisierten Gewalt, die sich in den Kreuzzügen des 11. Jahrhunderts manifestierte. Sie wurde zur Geschichte der Demut, als die organisierte Gewalt des blutrünstigen heidnischen Römischen Reiches vor 2000 Jahren abgelehnt wurde. Keltische und germanische Völker, Daker und Goten, sie alle hatten eine Zivilisation, die dem heidnischen Rom überlegen war, das seine Zeit damit verbrachte, das Gold und die Bodenschätze anderer zu stehlen und auszubeuten, die es als „Barbaren“ bezeichnete (kommt Ihnen das bekannt vor? Siehe Anmerkung am Ende). Es schuf christliche Märtyrer, die von wilden Tieren zerrissen und von Gladiatoren zur Unterhaltung seines blutrünstigen Mobs abgeschlachtet wurden.

Wenn die westlichen Völker ihre oligarchischen Eliten zurückweisen und sich auf ihre alten Wurzeln besinnen können, bevor die Arroganz vor einem Jahrtausend begann, dann hat der Westen noch eine Zukunft.

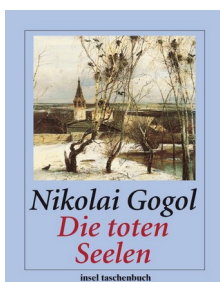
Teil 2: Die russische Welt

Die vier vergangenen Zeitalter der russischen Welt

Die russische Welt hat verschiedene Epochen erlebt. Einst zwischen Ost und West belagert und zermalmt, existierte es bis zum 17. Jahrhundert in der nationalen Isolation des alten Ritualismus. Dann, in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts, begann es sich zu erheben und trat in sein **zweites oder Petersburger Zeitalter** ein, eine Nachahmung des westlichen Absolutismus und der elitären aristokratischen Werte, ein Zeitalter, das zu Recht „das römisch-germanische Joch“ genannt wird.

Im Februar 1917 stürzten diese egoistischen Aristokraten und Eliten den rechtmäßigen Zaren mit voller Unterstützung des Westens und zerstörten Russland mit ihrem „Liberalismus“ und ihrer „Demokratie“. Infolgedessen trat Russland in sein **drittes Zeitalter** ein, das des westlichen Materialismus, bekannt als Marxismus-Leninismus, der von messianischen atheistischen Juden und anderen Nicht-Russen beherrscht wurde, die sich den Massen durch systematischen Terror aufzwangen, bei dem Millionen starben. Wie Lenin sagte: „Lasst 90 Prozent des russischen Volkes sterben, solange 10 Prozent bis zur Weltrevolution leben.“

Glücklicherweise starb der Ausländer Lenin, bevor er seine Drohung wahr machen konnte, und seine fanatischen Anhänger wie Trotzki wurden beseitigt, bevor sie weitermachen konnten. Russland befreite sich aus dem Joch des deutschen Juden Marx, erschöpft und unfähig, sich gegen weiteren westlichen Verrat zu verteidigen. Es trat in sein **viertes Zeitalter** ein. Dies war das Zeitalter der postsowjetischen 1990er Jahre, das Zeitalter der westlichen Oligarchen und Plünderer. Die Verräter Gorbatschow, Jelzin und Co. verkauften Russland, sie „privatisierten“ das Volksvermögen, sie ließen zu, dass es von US/NATO-Stützpunkten umzingelt wurde und seine südwestlichen Grenzgebiete (Ukraine) zu einem teuflischen US-Stützpunkt mit bewaffneten Befestigungen und anti-slawischen Biolabors wurden, einem „Anti-Russland“, wie Präsident Putin es so treffend nannte.



Mehr als dreißig Jahre lang wurde zwischen Patrioten und korrupten Dieben um Russland gekämpft, bis zum 24. Februar 2022. Dann begann eine neue, **fünfte Periode** in der russischen Geschichte, mit der Befreiungsbewegung in der Ukraine und dem Exil der offensichtlichen russischen Verräter, obwohl es immer noch viele korrupte Verräter gibt, „Geschäftsleute“, die ihre wahre Identität verbergen und immer noch da sind mit ihrer Vergötterung des Geldes nach amerikanischem Vorbild und tote Seelen kaufen und verkaufen.

Russischer Nationalismus oder Internationalismus

Dieses fünfte Zeitalter, das des russischen Nationalismus, das am 24. Februar 2022 begann, aber bereits im Jahr 2000 angebrochen ist, wird durch die Bezeichnung „die russische Welt“ ausgedrückt. Sie steht im krassen Gegensatz zum Antihumanismus der Neuen Weltordnung, die von der verkommenen westlichen LGBT-Elite durchgesetzt wird. Engstirniger Nationalismus und Isolatismus, zu denen sowohl die Stalin-Nostalgie als auch der Eurasianismus gehören, sind jedoch

nicht die Zukunft. Sie führen nur zum Stalinismus der jüngsten Vergangenheit oder zum Neuheidentum der alten Vergangenheit. Die Orthodoxie, die das höchste Wesen Russlands ist, kann nicht durch solche inhärent anti-christlichen und nationalistischen Tendenzen eingeschränkt werden.

Wenn Moskau das Dritte Rom ist, dann ist die Zukunft Russlands multinational und mehrsprachig, sie ist an der Reichsidee orientiert und nicht nur national. Deshalb ist die Formulierung „die russische Welt“ unangemessen und nur von vorübergehendem Wert. Ein neues multinationales und dezentralisiertes Russland gehört zu dem, was brillante russische Diplomaten unter Sergej Lawrow richtigerweise als „multipolare Welt“ bezeichnet haben, in der Russland trotz engstirniger Nationalisten die ideologische und militärische Führung innehat.

Die nationalistische Reaktion der „russischen Welt“ auf die anti-nationale und anti-russische Sowjetzeit war ganz natürlich. Russland musste seine Wunden lecken. Aber ein solcher isolationistischer Nationalismus ist nicht von Dauer. Es war der westliche Nationalismus, der das erste Rom zu Fall brachte, und der griechische Nationalismus, der das zweite Rom – Byzanz – zu Fall brachte. Jetzt muss sich Russland für eine multinationale Dezentralisierung entscheiden, anstatt an einem nationalistischen Zentralismus sowjetischer Prägung festzuhalten. So kann die russische Kirche endlich frei in Afrika agieren. Wenn es ihr gelingt, die notwendige Missionsarbeit zu leisten und schwarzafrikanische Bischöfe vorzubereiten, kann sie mit Unterstützung des Netzes russischer Botschaften in Afrika die längst überfällige afrikanisch-orthodoxe Kirche gründen, auf die die Afrikaner seit den 1950er Jahren warten. Nationale Zentralisierung ist nicht die Zukunft, sondern die Vergangenheit, das ist der Sankt Petersburger und der sowjetische Weg, nicht der russische Weg.

Fazit: Warten auf die Restauration und den Zaren

Wie der Rest der multipolaren Welt, d.h. 87,5 Prozent der Menschheit, entfernt sich auch Russland von den westlichen, den Petersburger und sowjetischen Traditionen. Wonach strebt die Welt jetzt? Gerechtigkeit und Wohlstand. Der Kapitalismus hat es versäumt, beides zu bieten. Das russische Emblem ist kein nach innen gerichtetes Symbol, sondern der nach außen gerichtete Doppeladler, der Ost und West vereint. Das ist die Berufung Russlands. Die USA können nichts tun, sie sind nur eine Insel, die durch zwei Ozeane von der Realität abgeschnitten ist. Russlands Aufgabe ist es, die Welt zu führen, aber nicht als imperialistische Macht, wie die USA im 20. und Großbritannien im 19. Jahrhundert. Diese Zeiten sind vorbei.

Beide haben Russland und seine multinationale Berufung verraten. Unter Präsident Putin, der der Wegbereiter ist, macht sich Russland vorsichtig auf den Weg, seine Berufung zu verwirklichen und die Welt zu Gerechtigkeit und Wohlstand zu führen.

Dabei wird Russland von Verbündeten unterstützt, insbesondere von China, aber auch von Indien, Afrika, der muslimischen Welt und Lateinamerika, also von Ländern, die um die Ungerechtigkeit und Armut des kolonialistischen westlichen Kapitalismus wissen und ihn ablehnen. Wie eine Henne, die im Norden der Welt steht, bemuttert Russland den Osten, Westen und Süden und hilft ihnen. Wir warten auf die Wiederherstellung des wahren Russlands, um das Werk zu vollenden, das



er, der den Weg gefunden hat („Putin“ bedeutet „der Weg“), so geduldig begonnen hat. Es ist der Weg, der unter den Verrätern der Petersburger und der marxistischen Epoche verloren ging.

Auch heute noch ist die Russische Föderation von einigen Verrätern unterwandert, aber wir können sie durch und nach diesem Konflikt im südwestlichen Grenzgebiet der Rus, der „Ukraine“ genannt wird, überwinden. Dieser Konflikt diente der Säuberung der russischen Institutionen. Die Oligarchen, die den persönlichen Profit in den Vordergrund stellen, haben keine Zukunft. Aber diejenigen, für die Patriotismus und Loyalität gegenüber der multinationalen Berufung Russlands an erster Stelle stehen, haben eine Zukunft.

Anmerkung

Macht ist Recht und militärische Macht ist das einzige internationale Recht. Die ... hatten kein Problem damit, alles zu zerstören, was sich ihnen in den Weg stellte.

Diejenigen, die sich der Herrschaft von ... widersetzen und versuchten, die traditionellen Werte ihres eigenen Volkes zu verteidigen, sahen sich einem doppelten Feind gegenüber: dem äußeren und dem inneren.

Räuber, Schlächter und Plünderer nennen sie fälschlicherweise „Empire“; sie machen eine Wildnis und nennen sie Frieden.

Man bot ihnen die Staatsbürgerschaft ... an, sofern sie genug Geld und einen städtischen Wohnsitz hatten.

Die ahnungslosen Nicht ... sprachen von diesen neuen Gewohnheiten als Zivilisation, während sie in Wirklichkeit nur ein Merkmal der Versklavung waren.

Auf diese Weise beuteten die 10 Prozent von ..., die in den Städten lebten, die 90 Prozent aus, die außerhalb lebten.

Der Name ..., der einst nicht nur hoch geschätzt, sondern auch teuer erkaufte wurde, wird heute abgelehnt und geflohen, und man hält ihn nicht nur für niederträchtig, sondern sogar für verabscheuungswürdig.

Wenn es um institutionalisierte Grausamkeit in industriellem Maßstab geht, könnten die ... den anderen einiges beibringen.

Er macht deutlich, dass das Ziel von ... die Versklavung der Welt war. Die Ideologie dieses Reiches war eine Ideologie der Macht und der Weltherrschaft.

... errichtete sein Imperium, indem es andere Zivilisationen zerstörte.

... lebte hinter Grenzen, und was dahinter lag, war gefährlich. Das galt für ihre mentale Welt ebenso wie für ihre Geografie.

Das Imperium war zu diesem Zeitpunkt ein wirtschaftliches Fiasko. Die Maschinerie musste sich weiter mit Plünderungen ernähren.

Es ist erstaunlich, dass sein Name im Westen nicht bekannter ist. Aber im Westen zählt nur die ... Version der Ereignisse, und dazu gehören keine erfolgreichen Feinde.

... musste eine Ideologie aufbauen, die die Menschen ermutigte, ihre Herrscher nicht nur als Oberherren, sondern als Verteidiger zivilisierter Werte zu sehen, und sie wussten ein oder zwei Dinge über Propaganda.

... betonte seine transzendente magistrale Autorität, sein Recht, über die Lebenden und die Toten zu richten und das Schicksal der Menschen für alle Ewigkeit zu bestimmen.

(Dies sind Zitate aus einem Bericht über die Geschichte des Römischen Reiches vor etwa 2000 Jahren. Kommen sie Ihnen bekannt vor?)